

FISCHACH

פישאך



Der jüdische Friedhof von Fischach

Der jüdische Friedhof von Fischach wurde 1774 angelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten die Fischacher Juden ihre Toten auf den zwei zentralen jüdischen Friedhöfen, in Burgau oder in Kriegshaber bei Augsburg, bestatten.

Der Friedhof umfasste ursprünglich 420 Gräber, von denen heute noch 403 erhalten sind. Der älteste Grabstein stammt von 1796, das letzte Begräbnis fand im Januar 1942 statt. Eine Besonderheit stellen die zwei rundbogigen Grabtafeln aus Eichenholz dar, die für Josef Mosche Halevy (gest. 1815) und seine Frau Breindl (gest. 1833) angefertigt wurden.

Das hölzerne ehemalige Reinigungshaus (hebr. Tahara) von 1774 hat zwei Tore. Hinter dem einen befanden sich Namens- tafeln, die den im Kriege 1914/18 gebliebenen jüdischen Solda- ten sowie den Wohltätern der jüdischen Gemeinde gewidmet waren. Hinter dem anderen Tor steht der Leichenwagen der ehemaligen Gemeinde.

Mit dem Erstarken der Nationalsozialisten während der Weimarer Republik erfuhr der Friedhof mehrere Schändungen, zweimal allein im Jahr 1928. Auch 1932 und 1935 wurde eine größere Anzahl von Grabsteinen beschädigt und zerstört.

Nach jüdischer Tradition werden die Gräber nicht mit Blumen geschmückt. Die Einzelgräber sind in der Reihenfolge des Todesdatums angelegt. Familiengräber bilden die Ausnahme.

Fischach, 2010

Der jüdische Friedhof Fischach befindet sich im Eigentum des Landesverbands der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern und wird vom Markt Fischach gepflegt. Er kann nach Anmeldung bei der Marktverwaltung Fischach besichtigt werden (Hauptstraße 16, Tel. 08236-5810).

Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen. Aus religiösen Gründen ist die Besichtigung des Friedhofs am Samstag (Schabbat) und an jüdischen Feiertagen nicht möglich.

The Fischach Jewish cemetery is owned by the Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern and is maintained by Markt Fischach. It can be viewed by appointment. Please contact the Fischach Town Administration offices (Hauptstraße 16, tel. +49 (0) 8236-5810).

Men are kindly requested to cover their heads when visiting the cemetery. For religious reasons it is not possible to enter the cemetery on Saturdays (Sabbath) and Jewish holidays.

The Fischach Jewish Cemetery

The Fischach Jewish cemetery was founded in 1774. Until this point in time the Fischach Jews had been forced to bury their dead in the two central Jewish cemeteries in Burgau or in Kriegshaber, near Augsburg.

The cemetery originally contained 420 graves of which 403 are preserved today. The oldest gravestone dates from the year 1796; the last burial was in January of 1942. Noteworthy are the two oak-wood grave markers with rounded arches that were made for Josef Mosche Halevy (died 1815) and his wife Breindl (died 1833).

The former mortuary (Hebrew: Tahara), a wooden structure built in 1774, has two big doors. Behind one were located plaques containing the names of the Jewish soldiers who died in the 1914/18 war as well as of the Jewish community benefactors. Behind the other stands the horse-drawn hearse once used by the community.

With the increasing number of National Socialists during the Weimar Republic the cemetery was vandalized several times, twice in the year 1928 alone. In 1932 and 1935 as well, a large number of gravestones was damaged or destroyed.

According to Jewish tradition, graves are not decorated with flowers. The deceased are buried in single graves arranged in the order of their death. Family plots are the exception.